

## Kiebitz

Das Gefieder des Kiebitzes ist kontrastreich mit glänzender schwarzer Oberseite und weißer Unterseite. Typisch für die Kiebitze sind das schwarze Brustband sowie die abstehende „Federholle“ am Hinterkopf. Charakteristisch ist sein Ruf: „Ki-Witt“.



Die Bestände gehen – selbst in Schutzgebieten – massiv zurück. Wenn wir nicht umdenken, nicht Rücksicht nehmen und keine Maßnahmen zum Schutz der Vögel ergreifen, werden Kiebitze und Brachvögel bald von unseren Fluren verschwinden.



## Kontakt

### Helfen Sie mit, unsere Wiesenbrüter zu schützen!

Bitten halten Sie sich in der Brutzeit vom **01.03. – 15.07.** eines jeden Jahres an die **Wegsperrungen** und **betreten Sie keine Wiesen- und Ackerflächen**. Nehmen Sie bitte unbedingt Ihre **Hunde an die Leine**.

Die Wiesenbrüter sind wachsame Tiere, die schnell flüchten, wenn Störungen stattfinden.



Landratsamt Pfaffenhofen a. d. Ilm

Hauptplatz 22 | 85276 Pfaffenhofen

Tel.: 08441 27-0 | Fax: 08441 27-271

[poststelle@landratsamt-paf.de](mailto:poststelle@landratsamt-paf.de)

**Gebietsbetreuer  
in Bayern**  
Naturschutz.  
Für Dich. Von Ort.

Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



bezirk  oberbayern

Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm

Herausgeber: Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Hauptplatz 22, 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm

Tel.: 08441 27-0 | Fax: 08441 27-271

[poststelle@landratsamt-paf.de](mailto:poststelle@landratsamt-paf.de)

[www.landkreis-pfaffenhofen.de](http://www.landkreis-pfaffenhofen.de)

Fotos: © Heinz Huber, Prof. Dr. Christoph Moning, Verena Rupprecht, Milena Denk, Angela Grau, Titelfoto: Heinz Huber

Ausgabe 2021

## Wiesenbrüter

im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm



**Wir sind auf Ihre  
Mithilfe angewiesen!**



## Wiesenbrüter – Allgemeine Informationen

Die Zahlen der Wiesenbrüter sowie deren Bruterfolg nehmen in fast ganz Bayern rapide ab. Da die seltenen Vögel bei uns im Landkreis Pfaffenhofen brüten, tragen wir eine besondere Verantwortung für den Erhalt ihres Bestandes.

Alle Wiesenbrüter-Arten stehen auf der Roten Liste der Brutvögel Bayerns. Brachvogel, Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenpieper sind vom Aussterben bedroht, Kiebitz und Wachtelkönig sind stark bedroht.

Alleine können wir diese Verantwortung jedoch nicht stemmen.

Deswegen möchten wir hier gemeinsam mit Ihnen daran arbeiten, ihren Lebensraum zu optimieren.

Damit Wiesen nicht zu früh gemäht, Äcker nicht zu früh bestellt und bestehende Nester bei der Bewirtschaftung ausgelassen werden, ist die

Kommunikation mit den Landwirten von großer Bedeutung und findet bereits aktiv statt. In den wichtigsten Brutgebieten wurden

Wegekonzepte und Informationstafeln

erarbeitet, um die Öffentlichkeit über die Bedürfnisse der Wiesenbrüter zu informieren und Störungen, insbesondere durch den hohen Freizeitbetrieb, auf den Flächen zu vermeiden.



## Gefährdung und Schutz

Ab Mitte Februar kommen die standorttreuen und sehr scheuen Tiere aus ihrem Winterquartier in ihre Heimat, an den gewohnten Brutplatz zurück und legen ihre Nester am Boden auf Wiesen und Äckern an. Dort brüten sie zwischen März und Mai - innerhalb von ca. vier Wochen - meist vier Eier aus.



Durch die sich am Boden befindenden Nester sind die Tiere starken Störungen und Gefährdungen ausgesetzt. Die geschlüpften Jungvögel können ungefähr vier Wochen lang nicht fliegen und sind auf die Elterntiere angewiesen.

Bei häufigen Störungen verbrauchen die erwachsenen Tiere sehr viel Energie, da sie jedes Mal auffliegen müssen, um ihre Nester und Jungen zu verteidigen. Bei zu starken Störungen geben die Tiere ihre Gelege oder Nachkommen sogar ganz auf. Werden die

Tiere bereits während der Brutplatzsuche mehrfach gestört, geben sie auch den seit Jahrzehnten immer wieder aufgesuchten Standort vollständig auf und kehren an diesen nicht mehr zurück.



## Brachvogel



Der Brachvogel ist nur noch in wenigen Wiesenbrütergebieten im Landkreis Pfaffenhofen anzutreffen. Der große Schnepfenvogel mit dem charakteristischen, langen Schnabel ist vor allem durch die Intensivierung der Landwirtschaft, durch Lebensraumverlust sowie erhöhten Freizeitdruck bedroht.

